



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

II. Betrachtung. Wie Christus von seiner Gebenedeyten Mutter sein Urlaub
genommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

I. Betrachtung. §

stigung. Wie ist's möglich gewesen / daß du Elender hast höher schätzen können eine augenblickliche Freude / eine verdammte Fantasien / eine unmordentliche Begierde / als deinen Erlöser? Betrachte und beweine O elender Mensch deinen vorigen Stand; verfluche und vermaledeye deine Bosheit / und Undankbarkeit gegen einen so mildreichen Herrn / und bitte ihn von Grund deines Herzens. Er wolle dir alles verzeihen und vergeben / mit dem Propheten sprechend; Erbarme dich mein / O Herr: erbarme dich über diesen Sünder / so mit ewigen und bußfertigen Herzen zu dir seine Zuflucht nimmet.

Vatter unser.

II. Betrachtung.

Wie Christus von seiner Gebenedeyten Mutter sein Ur-
laub genommen.

I. Betrachte wie unser Erlöser / als
die Stunde seines Leidens sich
B ij gena

genahet / (wie allermassen gottseeliglich geglaubet wird) seinen Abschied genommen von seiner liebsten Mutter / als er hingegangen nach Jerusalem / allwo Er nach Verordnung seines Ewigen Vatters sterben sollte.

Erwege den willfährigen Gehorsamb Jesu auff das einzige Winken seines Ewigen Vatters / und wie Er sich entlediget hat von seiner leiblichen Mutter / die Er doch so inniglich geliebet / nicht schewend sie zu verlassen / nur daß er den Göttlichen Willen vollziehen möchte / unangesehen Er deswegen so grosse Marter und Pein leyden / endlich gar das Leben lassen mußte ; dich dardurch zu unterweisen / daß du dir niemahls einzigen / auch den Nächsten Bluts- Freund so gar an dein Herz gewachsen seyn lassen soltest / daß du dich nit bald von ihme los machen könnest / wann seine Göttliche Majestät dich zu einem bessern und vollkommenern Leben ruffet / oder was gutes in seinem Dienste zu verrichten dir eingibet.

2. Betrachtung. 7

Gedencke zurück auff die vielfaltige widerholte Forderungen und Einblasungen Gottes/die alle du/als wärest du taub gewesen/für die Ohren fürbey hast gehen lassen / ohne einigen Fürsach Folg zu leisten; gleichwol siehestu / daß JESUS seine gebenedeyte Mutter verlasset/und für dich in den Todt gehet. Betrawre deine Faulheit und Zagheit die Schwärigkeiten zu überwinden/so dir bey dem Dienst Gottes zu Handen stossen / und bitte ihn von innersten deines Herzens / Er wolle dir seine Gnade / und die Kräfte verleihen auß dem Wege zu räumen alle Hindernissen/und von dir zu stossen alles weltliches Ansehen / umb desto hurtiger zulauffen / und als ein wahrer Jünger Christi bald zu vollziehen / was seine Göttliche Majestät von dir begehret.

2. Betrachte das Gespräch / so der HERR JESUS bey diesem letzten Abschied mit seiner heiligsten Mutter gehalten/welches wird gewesen seyn/daß Er ihr gedancket umb alles/so sie biß dato seinene-

B iii

wegen

wegen gethan / ihr auch befohlen haben
 wird die Kirche / seine liebe Braut / sie trös-
 stend in ihrem grossen Leyd / so sie hatte ; Er
 wird ihr auch gesagt haben / sie werde ihn
 mit nechste sehen mit Stricken und Ketten
 gebunden / mitten unter denen meinedia-
 gen und böshafftigen Juden / ganzübel
 zugerichtet von Speicheln / Backenstrei-
 chen und Geisselen / ihr alles gnaw erklä-
 rend / was er in seinem herannahenden
 Leyden werde außstehen müssen / umb ihr
 mehrere Gelegenheit zu geben sich in der
 Gedult zu üben / und sich mit dem Göttli-
 chen Willen zuvereinigen.

Erwege die grosse Schmerzen und
 Herzens Angst Jesu und Mariae / bey
 dem ersten / in Ansehung / daß seine aller-
 liebste Mutter ganz betrübt allein und
 verlassen bleiben muß ; bey dem andern /
 weil sie sich eines solchen Sohns berau-
 bet sihet / der ihr höchstes Gut gewesen ist.
 In dem du nun mit ihnen einherzliches
 Mitlenden tragest / lerne darbey erkennen /
 daß Gott offtermahl mit Creuz und Ley-
 den

2. Betrachtung.

9

den heimſuchet ſeine liebſte Freunde/damit ſie durch Erweiſung der Gedult ſich deſto mehr verdient machen/und dermahl eins in der himmlischen Herzlichkeit mit mehreren Glanz herfür leuchten können / daß du dir alſo die gewiſſe Gedancken ſchöpfen ſolleſt/du werdeſt/weil du in der Gnade und dem Hauſe Gottes biſt / drum von Trübsal und Leyden nicht befreyet ſeyn/ſondern du muſt dich jederzeit darzu bereitet finden laſſen/dan ſeine Göttliche Majestät pfleget offtermahl in ſeinen liebſten Dienern und vertrauteſten Freunden ſolche zuzuschicken.

3. Betrachte was die heyligſte Jungfraw muß empfunden haben / als ſie von ihrem liebſten Sohn ſolche Wort angehöret/und was ſie ihme wider wird geantwortet haben/nemblich / ſie vergleiche ſich in allem mit dem Göttlichen Willen / ſie ergebe ſich in den Gnaden Schut und Hand deß Ewigen Vatters und ihres Allerheiligſten Sohns / ſie bate ihn umb ſeinen heiligen Segen / bedanckte ſich umb

B i i i j

alle

alle bisshero ihr erwiesene Lieb und Gnade /
ihn schließlich umb Erlaubnuß bittend /
daß sie in seiner Gesellschaft verbleiben /
ihn auch biß zu seinem Leyden und in dem
Tode selbst begleiten dürffe.

Sihe wie du dich in das fünffrige ver-
halten sollest / wann dir unser Herz irgends
mit einer bösen Post / Kranckheit / Trüb-
sal oder dergleichen / zu Haus kommet /
und es scheinen wil / als wolte er dich gar
verlassen / und alles Trost / auch aller sei-
ner Liebe berauben / deren du vorhin ge-
nossen hast ; Erkenne alles für ein Ge-
schieß Gottes / und nimb es von seiner
Göttlichen Hand mit Gedult auff dich /
schicke dich willfährig in alles / was seiner
Göttlichen Majestät gefällig ist / ohne daß
du dich darüber beklagest.

Gedencke zurück / was du biß anhero in
dergleichen Fürfallenheiten gethan / und
berewe es / einen steiffen Fürsaz fassend /
hinführo der seligsten Jungfrauen nach-
zufolgen / welche sich gar schön bey ihrem
schmerzlichen Leyd in den Göttlichen
Willen

2. Betrachtung. II

Willen zuschicken gewußt/nemblich sich zu scheiden von ihrem höchsten Gut/ welches sie nicht mehr als voller Pein und Marter sehen wurde.

Bitte den Allmächtigen Gott / Er woll dir Krafft verleihen / daß du ihm wie die seligste Jungfraw / biß zum Creutz nachfolgen mögest/mit Gedult ertragend die Erübfaßn/so dir heut oder Morgen begegnen möchten / dich auch zum öfftern erinnerend/und mit inbrünstigem Herzen und Frucht deiner Seelen betrachtend die äußerste Pein und Schmerzen/so Er in seinem Leyden für dich und anckbaren Sünder erduldet hat.

III. Betrachtung.

Von dem letzten Abendmahl.

I. Betrachte / wie der Gebenedeyte Jesus/nachdem Er von seiner Jungfräwlichen Mutter Abschied genommen / Petrum und Johannem von Bethania naech Jerusalem geschicket/

B v

einen